

Raumkonzept für das neue Gymnasium in Poing

Vorschläge und Ergänzungen für die weiteren Planungen von der Fraktion B90/Grüne

1. Bildung einer Arbeitsgruppe zur Planung mit Bildungsexperten, erfahrenen Schulleitern mit Lernhauskonzept, Exkursionen zu Schulneubauten (Gymnasium Nord) etc.
2. Computerräume:
statt 5 Computerräumen als Cluster: drei Computerräume dezentral, sowie alle Klassenzimmer für B(ring) Y(our) O(wn) D(evice) (Tablets oder 2-in-1 Geräte) ausstatten (Strom, W-Lan etc.)
3. Eine Schulbibliothek
4. Klassenräume: Räume müssen für Projektarbeit und flexible Unterrichtsgestaltung geeignet sein. D.h., ein Gedanke wäre, bei der Ausstattung der Räume so flexibel wie möglich zu gestalten. Auch Tafeln, Boards, Pinnwände oder Flipcharts sollten flexibel sein (Beispiel: <https://studio.tools/kollektion>). Wände sollten so gestaltet sein, dass auch ohne Leinwand projiziert werden kann – das können heutige Beamer bereits).
5. Vorhandener Raum für Personal insgesamt zu knapp bemessen; Vergleiche und Erfahrungen mit vorhandenen Kapazitäten an bestehenden Schulen des Lkr. einholen. Mehr ruhige Lehrerarbeitsplätze und Lehrerzimmer; eventuell nach Fachgruppen organisiert (z.B. Deutsch + moderne Fremdsprachen; Naturwissenschaften; Sozialwissenschaften etc.); Konferenzen in anderen vorhandenen großen Räumen; mehr Eltern/Schüler*innensprechzimmer, die dürfen dafür kleiner sein; Fachbetreuer benötigen keine eigenen Räume;
6. Ruheraum und Duschen für Lehrer*innen (Radfahrer*innen)
7. Rückzugsräume für Schüler*innen für die Ganztagsbetreuung;
8. mehr Räume für das Sekretariat;
9. Stellplätze für PKW und Fahrräder: ein Radparkhaus möglicherweise auf Stelzen, das im Erdgeschoß die PKWs unterbringt und in den oberen Geschoßen viele Fahrradstellplätze bereithält; auch absperrbare Fahrradboxen für E-Räder mit Lademöglichkeit; auf dem Dach noch eine Photovoltaikanlage.
8. ÖPNV-Konzept, z.B. halbstündlicher Busverkehr(barrierefrei) zur S-Bahn
9. Küche und Verpflegung: nochmal prüfen, ob Vollküche möglich ist. Sowohl bei Vollküche oder Caterer sollen die Lebensmittel mindestens ein Drittel biologisch und mindestens zwei Drittel regional sein;
Zur Vollküche: diese bietet Arbeitsplätze vor Ort, könnte auch ein paar Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anbieten (inklusive Landkreis)

10. Partnerklassen der Korbinianschule Steinhöring sehr begrüßenswert. Dazu auch berücksichtigen, dass noch Platz notwendig ist für eine heilpädagogische Tagesstätte für die Partnerschüler*innen.
11. für die SMV einen Raum vorsehen.
12. „Leitziele für energieeffizientes, wirtschaftliches und nachhaltiges Bauen “ des Landkreises beachten.